

8831 Kipfenberg, 9. IV 67.

Endlich entdeckte ich in Ihnen meine Schützer der
allen Religion, die scheinbar bewirkt ausge-
rottet werden soll. Weder Juden, noch Islami-
ten, noch Hindus noch Protestanten zerstören
selbst das, was ihnen Jahrestausende heilig war,
Schon früher fand ich in der Palottiner Zeitschrift
„Der Zeichen“ (= Rosenkranz) Verteidiger der
allein seligmachenden Lehre, Wien Nazi des regem
sind haben, was heute die Diener Christi sein sind
lehren, hiess es (mit Recht): „Da sieht man die gott-
losen Bräunen.“ Was vorher Kirchenfeinde haben,
sind jetzt die Kirchendiener. Näm hat der Teufel
das richtige Loch gefunden. Darf ich um die Brück-
suchen noch mal bitten? Ich möchte sie, wenn ich
im Mai in Bozen bin, dem dortigen Eucharistiner-
Superior geben. Er wird sich sehr darüber freuen.
Voriges Jahr erzählte er mir vom Münchner
Theol. Prof. (wir vermüthen P. Rahner S.J.), der predigte
(es war wo sitlich): „Der Rosenkranz wird wieder

so verschwinden, wie er gekommen ist." Der P. Insuperius
brachte das in einer Predigt im Baren vor. Er schämte
sich, einen Priester als Urheber des Ausspruchs zu
nennen. Er sagte darin: "Eher wird er verschwinden"
— der das sagte.
Dann wünsche ich noch des Gleiche für Bekannte hier,
die entschieden gegen die Neuerungen sind. Oder
Sie schicken es selbst dorthin: Fam. Raigl, Lebem.
Mittelgeschäft, 8831 Kipfenberg, Marktplatz 18
Kreis Eickstätt
Ich bin froh über solche Propaganda, wenigstens in
Priester oder Klosterfrauen können sich sprechen. Erst
wenn ich offen kritisiere, höre ich: "Ich bin froh, mich
jetzt aussprechen zu können". Wir werden noch
alle in luth. Pastoren gemacht" usw. Ein Konfrater
(scheinbar Mön. Diörese) sagte mir vor 2 Jahren in
Riem (er flog nach Fatima): "Die Tendenz der gesamten Welt
geht aufs Internationale (vereint. Europa, Uno, Türis-
mus, 1. Weltsprache, Weltkongresse) und wir verlie-
ren uns in Nationalsprachen und gehen das Leben auf."
Da ist Döpfner schon eine Triebfeder. Muss er den
ganz die klerikale Kleidung aufgeben? Mir erzählte
ein Tiroler Anstaltspater vom Fügen-Zellerthal (O. Cap.):
Döpfner sass ganz zivil im Omnibus. Da stieg ein Bären-
bursch zu und sagte zu ihm: "Wenst dein Bärch a
bissert einziagn hatst, hätt i a Platz". Am Sonntag
drauf sah der Bursch den Dickbänschigen am Aller in

Waidring (beim Pillessee). Er ging in die Sakristei zum Pfarrer und sagte: erzähle es ihm: „Ich würde ja nicht, dass es ein Pfarrer ist.“ Antwort: „Das ist mehr, das ist der Münchner Kardinal.“

Unser Ortspfarrer Josef Zinner ist auch übergeschmappelt. In einer Bibelstunde sagte er den Frauen: „Die Wunder von Fatima sind Lourdes Bräutchen Sie nicht zu glauben!“ Für ^{wird} Wundern sie dann als Wunder erklärt? Er belügt die Leute, die sich beschweren, dass Jahrtage nicht schwer, sondern mit Gloria sind, dass er Altäre vernispopulieren

stellt. In einer alten Kirche hier (ehem. Pfarrk.), die er renovierte, stritt einer vom Denkmalrechte (Lehrer), er soll doch keine Bartheke (wie in der tschechischen Kirchenzeitung der Altar vernispop. genannt würde) aufstellen. Es sei eine sehr alte Kirche mit altem Hochaltar. Trotzdem hat er es. Die Domkirche in Eichstätt ist nicht so fanatisch. Dort steht kein „Speisetisch“. Ebenso wehsten sich mit Erfolg die Benediktinerinnen im St. Walburg gegen den dortigen Pfarrer u. Kaplan mit Erfolg.

Warum schämen sich die unsere sacerdot. ihre Amtstracht? Alle tragen nur mehr weisses Hemd mit schwarzem Binder. Man kennt sie doch. Im Gegensatz dazu trägt der exkomm. Gesundheitsminister Plojhar, CSR mit dem ich 4 Jhr. im KZ. Dachau war, das Kollar (nach einem Foto aus einer Gewerkschaftszeitung)

Also bitte vergessen Sie nicht die 2 Schriften
für P. Superior und hiesige Familie.
Ich wünschte mir, unser Ortspfarrer Zinner Josef
könnte sich mal etwas lesen.

Haben Sie Material zum Anreklamieren?

Ein Pater regte voriges Jahr im Eintrakt in Gegenwart
v. Domkapitularen, ohne widersprochen zu werden
(Bericht liegt vor): „Die Liturgiereform ist erst dann
erreicht, wenn der Priester die Wandlungsworte (Hoc est.)
deutlich spricht und die Gläubigen die Hostie in die
Hand bekommen.“ Österr. Leserbriefe (im Salzberg wieder-
gegeben): „Entweder betrogen sind die Priester früher oder
sie können jetzt.“ Daher die große Apostasie: in Diözese
Osnabrück (Hannover) 1965 fast 50 sacerdotes. In
Mailand laufen 1000 Apostaten herum (Trombenschiff-
ner, Taxifahrer usw.). Das weiß ich von einem Brixener
Pfarrer.
Hochachtungsvoll dankt

Andreas Dirnberger

Pfarr. i. R.

8837 Kipfenberg

Kreis Eichstätt

Keltenstr. 10